

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstag mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 4 vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 4



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 4;
auswärtiger Preis 15 4. — Reklamenspreis 30 4.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 54.

Für die Redaktion verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 8. Mai 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Erfolge bei Opatowitz und Wlitz. — Erfolgreiche Fortschritte in Westgalizien und am Lufkower Pass.

Größtes Hauptquartier, 6. Mai. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe

Bei Opatowitz wurden weitere Fortschritte, so durch Einbruch der 7. Armee und an der Bahn Mesines— gemacht. Es wurden einige hundert Gefangene gemacht und fünfzehn Maschinengewehre erbeutet.

In Waldgebieten westlich Combrès stießen bei einem Angriff vier französische Offiziere, 135 Mann, vier Maschinengewehre und ein Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Wlitz-Walde führte zu dem größten Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, zwei Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre und Munition blieben unsere Beute. Auch die blutigen Kämpfe bei Verdun waren sehr schwer.

Nördlich Metz und bei Croix des Carreaux griff der Feind an. Nördlich des erwähnten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück zurückgedrängt; an allen anderen Stellen wurden die Feinde zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung südlich Steinbrunn abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Riga, südlich Szadow und östlich Kossel dauern die Kämpfe noch an. Nördlich und nordwestlich von Kallwarja sind unsere Stellungen im Laufe des Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden; sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Dnaja.

Die Festung Grodno wurde heute nacht mit Bomben beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Westgalizien versuchten die Nachhut des fliehenden Feindes den unter Befehl des Generalobersten von Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifelt Widerstand zu leisten, der aber auf den Höhen des Wislotaufers über wie unterhalb der Ropamünz mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch heute war nicht nur an mehreren Stellen der Übergang über die Wislota erzwungen, sondern auch feste Hand auf der Dulastraße durch Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt. In der Gegend östlich von Tarnow und südlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gekämpft. Die Zahl der gefangenen Gefangenen ist auf über 40 000 gestiegen, zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Beskidengebirge an der Lufkower-Passstraße schreitet der Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie v. Marwitz gleichlaufend demjenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbände stehen, fort.

Größtes Hauptquartier, 7. Mai. Amtlich. (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Opatowitz wurden alle Versuche der Engländer, uns seit dem 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bis auf eine Höhe 60 südlich von Zillebeke zu entreißen, verunmöglicht. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Opatowitz. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gefangenen mit Munition. Bei Fortdauer ihrer Angriffe erlitten heute früh die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Wlitz-Waldes errungenen Geländegewinn. Bei Metz ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen, sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche des Feindes nördlich von Steinbrunn im Hoch-Tal wurden durch unser Feuer im Keime vernichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von

Kossel endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich in vollem Rückzuge befinden.

Südwestlich von Kallwarja, südlich von Augustow und westlich von Praszynsk wurden russische Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen büßten die Russen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolg für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzuge nach Osten, nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wislota in Richtung auf den Wislota und über den Jasztowa vor. Vielfach stießen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen bereits mit den auf der Karpatenfront westlich des Lufkowerpasses vor den dicht nachfolgenden Verbündeten im schnellsten Rückzuge befindlichen russischen Kolonnen zusammen.

Mit jedem Schritt vorwärts steigt sich die Siegesbeute.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Die Fortschritte der Verbündeten in Westgalizien.

Wien, 7. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Unter fortwährenden Verfolgungskämpfen haben unsere verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte die Wislotastraße Bilzno—Jasztowa mit Vortruppen überschritten. Südlich Jasztowa sperren im Räume Dula—Rynanow starke eigene Truppen die Karpatenstraßen, auf denen die Russen in regellosen Kolonnen nach Norden und nach Nordosten zurückgehen. Diesen feindlichen Kolonnen folgt auf den Fersen unsere über die Beskiden vordringende Armee, in deren Verband auch deutsche Kräfte kämpfen.

Die Zahl der Gefangenen und die Kriegsbeute nehmen weiter zu; speziell unser zehntes Korps erbeutete gestern allein fünf schwere und sechzehn leichte Geschütze. Unsere Truppen in dem östlichen Abschnitt der Karpatenfront weisen unterdessen verzweifelte russische Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Gegner ab. So wurde gestern ein neuer Vorstoß gegen die Höhe Osty durch wirkungsvolle Artilleriefire zurückgeschlagen, 1300 Mann des Feindes gefangen, mehrere Abteilungen durch flackerndes Feuer aufgerieben. Auch an der Front Südgalizien scheiterten alle Versuche des Gegners, einzelne Stützpunkte zu erobern.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Im Geschützkampf vernichteten unsere Mörser durch Vortreffer französische Marinegeschütze bei Belgrad.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Der Sieg in Westgalizien

wirkt lufteinigend. Die Entsehung der kürzlich von den Russen ausgehenden Festung Przemyśl scheint nur noch eine Frage einiger Tage; auch die Russen scheinen das einzusehen:

Wien, 7. Mai. „Korrespondenz Rundschau“ meldet aus Krakau: Der russische Kommandant von Przemyśl hat angeordnet, daß die Verwundeten und Kranken in das Jüngerer Krankenhaus gebracht werden sollten. Diesen Transport begleitet auf Befehl des Kommandanten der Wiener Arzt Dr. Baier und 5 Studenten der medizinischen Fakultät Wien.

Der Eindruck auf dem Balkan

ist natürlich besonders günstig, da man dort ja an der Sache am ehesten interessiert ist.

Sofia, 7. Mai. Die Nachricht von dem Siege der deutsch-österreichischen Truppen am Dunajec hat in Bulgarien enormen Widerhall hervorgerufen. Die Blätter widmen dem Erfolge der Verbündeten lange Leitartikel, in denen sie den Sieg sowohl in seinen strategischen wie in seinen moralischen Folgen besprechen. Die Militärkritiker hatten die russischen Stellungen in Galizien für ernsthaft bedroht.

Die Besetzung von Tarnow.

Der österreichische Generalstab hat seinem am Donnerstag Mittag herausgegebenen Berichte am Nachmittag noch einen zweiten folgen lassen, der weitere entscheidende Fortschritte in Westgalizien meldet:

Wien, 6. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen östlich des Dunajec und der Wlata sind von unseren Truppen erklumpt. Seit 10 Uhr vormittags ist Tarnow wieder

in unserem Besitz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Hoefer, Feldmarschallleutnant.

Berlin, 7. Mai. Der Kriegsberichterstatter Kirchschner meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus dem R. u. A. Kriegspressquartier: Tarnow ist seit heute (Donnerstag) in unseren Händen. Die Einnahme wurde von Süden und Osten her durch die aus diesen Richtungen vordringenden Truppen bewerkstelligt. Nun schwenken die verbündeten Truppen gegen Nordost ein, um sich gegen jene Teile des Feindes zu wenden, die auf den Höhen westlich der mittleren Wislota stand zu halten versuchen sollten. Die Besetzung von Tarnow, dem Verbindungszentrum der gegen Weichsel und untere Wislota ausstrahlenden Eisenbahnen und Straßenzüge, soll mit der Einbringung wertvoller Kriegsbeute verbunden sein.

Die Besetzung des Dulapasses durch die Oesterreicher.

Budapest, 7. Mai. Die Kriegsberichterstatter melden Einzelheiten über den hastigen Rückzug der Russen von der Dunajec-Linie und aus den Karpaten. Der Rückzug sowohl von der einen wie von der anderen Front kostete den Russen abermals ungeheure Opfer und brachte uns weitere große Beute. Ueber die gegenwärtige Lage wird berichtet: Alle Bahnstraßen zur Bahnstrecke Jasztowa—Szabolcs sind überfüllt von fliehenden Kolonnen des Trains und der Reserve. Bei Janyarod stießen die russischen Dultstruppen auf die westgalizischen. Es gab heillose Verwirrung und Sauerung, Flüche, Faust- und Bajonettkämpfe. In dieses Schlachtfeld trafen die ersten Schiffe unserer verfolgenden Stoßgruppen des Generals von Mackensen und riefen eine unbeschreibliche Panik hervor. Durch Dula zogen große Massen in Eilmärschen. Der russische Korpskommandant verließ eiligst das Schloß des Grafen Mackinsky, worin er so lange residiert hatte, ebenso wie der russische Armeekommandant Dimitriew Jasztowa verließ. Unsere Leute aber, Bayern wie Ungarn, Niederdeutsche wie Oesterreicher, verfolgen den geschlagenen Feind im Rausch eines großen Sieges und nehmen Tausende und Abertausende gefangen. Der groß angelegte Offensivplan gelang es daher, auf 150 Kilometer langer Front den Positionskampf in einen beweglichen Kampf umzugestalten, den Feind zu schlagen und ihn, trotzdem er auf der 40 Kilometer langen Linie drei Verteidigungsstellungen besaß, neuerlich zum Rückzuge zu zwingen. — Aus Eperjes wird noch gemeldet, daß unsere Truppen den Dulaß bereits vom Feinde gesäubert haben.

Eine artilleristische Überraschung unserer Waffenbrüder.

Frankfurt, 7. Mai. Der Vertreter der „Frankf. Ztg.“ im österreichisch-ungarischen Kriegspressquartier meldet: In den gegenwärtigen westgalizischen Kämpfen spielt eine der österreichisch-ungarischen 42-Zentimeter-haubitzenbatterien eine Rolle von größter Bedeutung. Sie konnte die Schutzwirkung dieser bei Stoda in Pilsen zu besonders wirksamer Küstenverteidigung erzeugten Geschütze bereits im Januar beobachten, als es auch im Bereich des Tiroler Korps in einer Distanz von zwölf Kilometern auf Tarnow wirkte. Detonation und Schutzwirkung sind kolossal, umso mehr, als das Geschütz noch um 300 Kilogramm schwerer ist als das deutsche 42 er. Da die Explosion des Geschosses alles Leben im Umkreise von mehreren hundert Schritten vernichtet, war die Wirkung besonders bei der artilleristischen Vorbereitung der gegenwärtigen Kämpfe von größter Bedeutung.

Die Vorbereitung des Durchbruches.

Wien, 7. Mai. Von zuständiger Stelle des I. u. L. Armee-Kommandos erhielt das Kriegspressquartier nachstehende Mitteilung: Während es unter den an der Führung der Heere Beteiligten ganz ausgeschlossen erscheint, Einzelverdienste bzw. Einzelerkenntnisse besonders hervorzuheben, werden in der Publizistik nicht selten bestimmte Erfolge an einzelne Persönlichkeiten geknüpft. So ist dies auch hinsichtlich der jüngsten Ereignisse in Galizien vielfach der Fall gewesen. An dem Entschluß und am Plan im Kriege arbeiten stets mehrere, der oberste Feldherr aber deckt sie dann mit seiner Verantwortung. Was die jetzige Operation in Westgalizien betrifft, so war sie in gleicher Weise bereits im März angebahnt. Für sie waren damals die überhaupt verfügbar zu machenden Kräfte zum Vorstoß in der stets als entscheidend angesehenen Richtung über Gorlice in die Bedenreihe gegen Janyarod angeordnet. Diese Kräfte erwiesen sich jedoch als numerisch zu schwach, um trotz anfänglicher Erfolge bei Senkowa und Gorlice einen Durchstoß der hartnäckig verteidigten feindlichen Fronten zu bewirken. Erst das von General von Falkenbain vorgeschlagene und von der deutschen Obersten Heeresleitung verfügte Angebot, starke deutsche Kräfte zu diesem Vorstoß heranzuziehen, schuf die Grundlage für dessen Gelingen. Durch die nunmehr unvergleichlich stärkere Macht wurde der glänzende Erfolg des ersten Maiages seitens der Armeen von Mackensen, Erzherzog Joseph Ferdinand und Boroewic errungen.

Die Kämpfe der Türken.

Die Kämpfe auf der Halbinsel Gallipoli.

Ueber die gesamten Dardanellenkämpfe erzählt der WZB-Berichterstatter in Konstantinopel folgendes:

Nachdem das asiatische Ufer völlig vom Feinde gesäubert ist, konzentrieren sich die Kämpfe im wesentlichen

auf zwei Punkte der Gallipoli-Halbinsel, die äußerste europäische Spitze Sibel Bahr und Kaba Tepe, den Landungs- punkt an der ägäischen Küste der Landenge von Maledos. Das feindliche Expeditionskorps ist zusammengesetzt aus Australiern sowie französischen Kolonialtruppen, unter denen sich farbige Völkerschaften befinden. Es ist ausgerüstet mit den modernsten Kriegsmitteln und verwendet die Schiffsartillerie seiner gewaltigen Flotte zur Unterstützung der Landoperationen. Deshalb ist überall, wohin die Schiffsgefahr reicht, der Aufenthalt der Verteidigungsstruppen tagsüber nahezu unmöglich. Die türkischen Hauptangriffe erfolgen darum bei Nacht. Da der Gegner über Fesselballons verfügt, mit deren Hilfe er das Gelände überschauen kann, so ist der Treffbereich der Schiffsgefahr bedeutend erweitert, wodurch die Belegung der Dardanellen-Ortschaften mit Feuer bei indirekter Beschließung möglich ist. Unter solchen Umständen sind die bisherigen Erfolge der Türken doppelt hoch zu bewerten. In den besonders heftigen Kämpfen in der Nacht vom 2. zum 3. und vom 3. zum 4. Mai bewiesen die türkischen Truppen hervorragende Tapferkeit, so daß der Feind sehr schwere Verluste gehabt haben muß. Bei einem derartigen stürmischen Vorgehen sind naturgemäß auch türkischerseits starke Verluste zu verzeichnen, insonderheit, wie bei Kriegsbeginn auch deutscherseits, in den Reihen der Offiziere. Trotz heftiger Bemühungen und des Aufwandes größter Kampfmittel ist es dem Feind nicht gelungen, auch nur einen Fuß breit vorzudringen. Vielmehr ist die Verteidigungslinie an beiden Punkten auf die Küste vorgeschoben. Die Entscheidung steht noch aus, jedoch ist die Lage der türkischen Truppen als durchaus günstig zu bezeichnen.

Die Behauptung ausländischer Berichte von der Abschließung zweier deutscher Flieger bei Tenedos ist unwahr. Im Gegenteil: kein Flieger auf türkischer Seite ist auch nur beschädigt, dagegen haben unsere Flieger mehrfach erfolgreiche feindliche Schiffe, Landungsbrücken und die feindlichen Stellungen mit Bomben beworfen sowie einzelne Flieger mit Erfolg abgewehrt.

Die Fortsetzung der Kämpfe auf der Gallipoli-Halbinsel führte zu weiterer Zerschlagung der Landungsstruppen bei Kaba Tepe und zur Erbeutung von 500 Gewehren und einem Maschinengewehr. Der Feind erlitt starke Verluste an Mannschaften. Mittwoch abend schleuderten die Schiffe des zurückgeschlagenen Feindes erneut ein indirektes Feuer und Brandbomben auf das harmlose, völlig unbefestigte Maledos.

Die Kämpfe werden fortgesetzt. Am Tage findet nur Artillerieduell statt, an dem sich auch die Festungsgepöschke beteiligen, nachts erfolgen Infanterieangriffe.

Krieg oder Verständigung?

Italien vor der Entscheidung.

:: Berlin, 7. Mai. Die „B. Z. am Mittag“ schreibt: Die Haltung Italiens hat sich bis in die Mittagsstunden des heutigen Tages gegen gestern nicht geändert. Auch heute kann wiederholt werden: die Lage ist ernst, aber nicht verzweifelt, die Verhandlungen dauern fort. Es ist sogar zu vermuten, daß heute überhaupt die Entscheidung noch nicht fallen wird. Sicherlich kommen diejenigen Stimmen aus Italien der Wahrheit nahe, die berichten, daß die italienische Regierung die Verantwortung sorgfältig erwägt, die sie vor ihrem eigenen Parlament zu tragen hat, wenn sie so große Anerbietungen zurückweist, wie sie ihr jetzt von der österreichisch-ungarischen Regierung gemacht wurden. Darauf weist mit Recht der dem früheren Ministerpräsidenten Giolitti eng befreundete Herausgeber der „Rivista Politica e Parlamentare“ C. A. Cortina hin. Er deutet an, daß man es im Parlament nicht verstehen würde, wenn die Regierung Opfer an Menschenleben und Gut des Volkes bringen würde für die Erfüllung von Forderungen, die sie unblutig ebenfalls in weitem Umfange erreichen kann.

Keine übertriebenen Hoffnungen!

:: Berlin, 7. Mai. In seiner heutigen Abendausgabe warnt das „Berl. Tagebl.“ vor allzu starken Hoffnungen auf ein friedliches Einlenken Italiens während der noch fortlaufenden Verhandlungen. Die Tatsache, schreibt das Blatt, daß in Rom bis zur Stunde eine kriegerische Entscheidung nicht fundgegeben worden ist und die Verhandlungen einstweilen fortgesetzt werden, hat vielfach eine optimistische Beurteilung der Situation veranlaßt, die auch in manchen Zeitungskommentaren zum Ausdruck kommt. So deuten in der Schweiz, wo man die italienische Frage bisher vorwiegend pessimistisch ansah, einige Blätter jetzt an, daß eine Entspannung eingetreten sein könnte. Wir glauben, daß bisher keine Anzeichen vorliegen, die eine solche Auffassung berechtigen ließen. Solange ein Abbruch der Beziehungen nicht erfolgt ist und der diplomatische Verkehr weitergeht, braucht auch nicht jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aufgegeben zu werden. Aber es ist, im Rahmen der Verhandlungen, innerhalb der letzten vierundzwanzig Stunden nichts eingetreten, was als Grund für eine Steigerung oder Verstärkung dieser Hoffnung gelten könnte. Die Haltung der italienischen Regierung hat sich auch nach dem Eintreffen der neuen österreichisch-ungarischen Vorschläge bisher nicht geändert und man kann nur abwarten, ob irgendwelche neue, noch unbekannte Momente, eine solche Aenderung herbeiführen werden.

Entscheidende Schritte, die eine Klärung bedeuten würden, werden vielleicht nicht in kurzer Frist erfolgen, die italienische Kammer tritt, wenigstens nach den bisherigen Anordnungen, erst am 12. Mai zusammen, und es ist also noch Zeit, zu überlegen und zu erwägen. Um alles zusammenzufassen: Die Dinge können, unter der Einwirkung der friedlich gestimmten Kreise Italiens, noch eine günstige Wendung nehmen, aber bis zur gegenwärtigen Stunde hat sich eine solche Wendung noch nicht bemerkbar gemacht.

Hat Italien schon mit dem Dreiverband abgeschlossen?

:: Mailand, 7. Mai. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die russische Presse fährt fort, sich ausgedehnt mit dem Abkommen zu beschäftigen, das die Entente-mächte mit Italien abgeschlossen haben sollen. Es werde immer deutlicher, daß die der Presse gemachten Mitteilungen eine weitreichende Unterlage in den Tatsachen haben müßten.

In Paris steigende Nervosität.

:: Ein soeben aus Paris zurückgekehrter Schweizer machte dem Korrespondenten der „Telegraphen-Union“ über die augenblickliche Stimmung in Paris interessante Angaben:

„Bis Ende April herrschte in Paris im allgemeinen ziemlich optimistischer Optimismus. Man hielt den Ausgang der Karpathenschlacht infolge der unglaublich tendenziösen Be-

richte, die die französischen Blätter über diese Kämpfe veröffentlichten, für bereits feststehend. Kündigte doch der „Matin“ täglich an, daß die Ueberschwemmung der ungarischen Puszta durch die Truppen des Zaren unmittelbar bevorstünde! Dieser Optimismus erlitt seinen ersten Stoß durch die deutschen Fortschritte bei Pjern und das Bombardement von Dänkirchen. Die Nervosität, die sich infolgedessen gerade der intelligenteren Schicht der Bevölkerung bemächtigt hat, steigerte sich durch Gerüchte von russischen Mißerfolgen in den Karpathen, die in Paris am Morgen des 4. Mai umflogen. Die Zeitungen wurden mit Anfragen darüber befüllt, konnten jedoch keine Auskunft erteilen und verwiesen zum Trost immer nur auf die amtlichen russischen Berichte. Die Stimmung wäre zweifelsohne auf den Nullpunkt gesunken, wenn nicht die Feindschaften in Quarto das Hauptinteresse in Anspruch genommen hätten. Die größte, ja

die einzige Hoffnung

der französischen Intellektuellen beruht augenblicklich auf Italien. Eine Enttäuschung dieser Hoffnung wäre der schlimmste Schlag, der Paris zur Stunde treffen könnte, zumal die französische Presse ausnahmslos stinn genug hat, die Intervention Italiens wie ein bereits vollzogenes Ereignis anzusehen und zu kommentieren.

Ausschub des Zusammentritts der italienischen Kammer.

:: Rom, 7. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Durch königlichen Erlass von heute ist die gegenwärtige Session des Senats und der Kammer weiter bis zum 20. Mai vertagt worden. Nach den bisherigen Bestimmungen sollte die Kammer am 12. Mai wieder zusammentreten.

In Ostasien geht's auch los.

Japans Ultimatum an China. — Der bevorstehende Ausbruch der Feindseligkeiten.

Während seine Verbündeten in Europa sich gegenseitig abmühen, den Lauf des Krieges zu ihren Gunsten zu wenden, hat sich Japan mit dem „Ruhm“ von Tsingtau zufrieden gegeben und inzwischen sein Augenmerk auf einen fetteren Happen gerichtet, auf das Reich der Mitte. Ohne Rücksicht auf die dortigen Interessen Englands, Frankreichs und Russlands geht es seinen Weg und sucht auf dem asiatischen Festlande festen Fuß zu fassen. Es hat an China eine Reihe von Forderungen gestellt, die aber den chinesischen Staatsmännern zum Teil unerfüllbar erschienen. Daher schied sich Japan an, mit Gewalt für sich zu erzwingen, was ihm die seit längerem geführten Verhandlungen nicht eingebracht haben. Japan ist gegenüber China der Stärkere. Denn das Reich der ehemals bezopften Söhne des Konfuzius ist eine militärische Null. Amerika, das eigentlich jetzt dazu berufen wäre, die Interessen der weißen Rasse in Ostasien zu wahren, ist geschäftlich am europäischen Kriege zu sehr interessiert. Die beträchtlichen Gewinne, die ihm seine Kriegslieferung an England, Frankreich und Rußland einbringen, gehen ihm vor. Darum hat Japan jetzt ziemlich freie Hand im Osten und sucht zu nehmen, was es kriegen kann.

Die letzten Nachrichten, die den Ausbruch des Krieges zwischen Japan und China als unmittelbar bevorstehend erscheinen lassen, lauten:

— Rotterdam, 7. Mai. Reuter meldet aus Tokio: Der Kaiser sanktioniert das Ultimatum an China, das das Kabinett, wie gemeldet, entworfen hat. Das Ultimatum wurde sofort China überreicht und die Antwort in achtundvierzig Stunden erbeten.

— Mailand, 7. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Der Ausbruch der Feindseligkeiten gilt als unmittelbar bevorstehend. Die Japaner berufen ihre Reservisten aus China zurück. Die Verstärkung und die Unterstützung unter den Diplomaten ist sehr groß. China habe bereits alles gewährt, was es gewähren konnte; falls es noch mehr gewähre, würde es die Revolutionäre und das Militär gegen sich haben. China werde sich an Großbritannien, Frankreich, Rußland und Amerika wenden, als seine vertraglichen Garantiemächte.

Ergötzlich ist es zu sehen, wie in Frankreich die von den Publizisten und ehemaligen Ministern Clemenceau und Bidon geführte Gegenpartei nunmehr von neuem ihrer Bitterkeit über die Regierung der Dreiverbände Luft macht, daß die Regierungen des Dreiverbandes es nicht vermocht haben, von Japan Truppenunterstützungen für den europäischen Kriegsschaublag zu erhalten. Bekanntlich ist die Sache daran gescheitert, daß Frankreich nicht mit seiner Kolonial-Indochina die Entschädigung für die japanische Hilfe bezahlen wollte. Mit großer Bitterkeit machen Clemenceau und Bidon in ihrer Presse jetzt die Pariser „Revue“ für die Vernichtung aller auf Russenerfolge begründeten militärischen und politischen Dreiverbandssphäre verantwortlich. Alles wäre anders gekommen, wenn man Japans Anerbieten nicht infolge engherziger Rücksichten an der Integrität des französischen Kolonialbestes abgewiesen hätte. Heute sei Japan, und keineswegs zum Vorteil der Interessen Frankreichs, im fernsten Osten übermäßig engagiert.

Der Krieg zur See.

Vom Unterseeboot versenkt.

:: Reuter meldet: Telegrammen aus Westharleypool zufolge ist der Fischdampfer „Stratton“ in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot durch Kanonenfeuer versenkt worden.

:: Nach einer Rotterdamer Meldung wurde der englische Fischdampfer „Merch Fishington“ von einem Unterseeboot in der Nordsee versenkt; die Bemannung wurde gerettet. Der englische Dampfer „Carl of Latham“ wurde von einem Unterseeboot angegriffen und durch Kanonenschüsse in den Grund gebohrt. Die Bemannung wurde gerettet. Der dänische Dampfer „Athah“ ging auf der Reise von Kopenhagen nach Indien in der Nordsee unter. Einer Rottermeldung zufolge ist es ungewiß, ob der Dampfer torpediert wurde oder auf eine Mine aufgelaufen ist. Die Bemannung wurde gerettet und in Ramsgate gelandet. Das Schiff ging binnen 20 Minuten unter.

Locales und Provinzielles.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie jetzt schon die Rebspitzen und Schwefelapparate in Ordnung bringen lassen und für notwendige Ersatzteile sorgen, damit wenn die Bekämpfung der Rebschädlinge beginnt, alle Apparate tadellos arbeiten.

Schilling,
Obst- und Weinbauinspektor in Geisenheim.

*s Geisenheim, 8. Mai. Am morgigen Sonntag für Geisenheim der allherkömmliche Kirchweihsonntag. Krieges wegen dürfen selbstverständlich keine lärmenden Kirchweihfeste abgehalten werden. Unsere Stadtverwaltung hat aber geglaubt, einem Kinounternehmer und Schaubudenbesitzer die Erlaubnis zum Aufschlagen zu müssen. So wird denn am morgigen Sonntag den folgenden Tagen ein großes Reifestello hier seine stellungen geben und die Besucher mit den ersten Schöpfungen der Filmkunst überraschen. Selbstverständlich werden auch die neuesten Tagesberichte vom Kriegsschaubuden, sodaß die Besucher sicher auf ihre Kosten kommen werden. Weiter hat eine Schaubude, in welcher die dressierten Pferde der Gegenwart zu sehen sind, ihre Pforten geöffnet. Die kleinsten Vertreter der Rasse, 8 an der Zahl, werden sich den Besuchern darbieten. Die Pferde stammen aus dem Hagenberg-Welt-Tierpark in Hamburg. Unseren jüngsten heranziehenden Rekruten ist hier die erste Gelegenheit geboten auf Silbputzperden ihre ersten Reittünfte zu zeigen.

*s Geisenheim, 8. Mai. Das morgigen Sonntag Geisenheimer Kirchweih, im „Deutschen Haus“ (Wdh.) von nachm. 4 Uhr an stattfindende Militärkonzert wegen dienstlicher Verhinderung der Kapelle der Bürger von der Kapelle des Ersatzbataillons Pionier Nr. 25 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters ausgeführt. Das patriotische, wichtige Programm lautet: 1. Deutschland in Waffen“, Marsch von Platenberg. Duvertüre zu „Berlin wie es weint und lacht“, von Verdi. 3. „Walther vor der Meisterrunft“, von Wagner. 4. Divertissement aus der Oper „Der Schmied“, von Vorking. 5. „Für Vaterland und Freiheit“, Marsch von Joffel. 6. „Deutsche Bürgerschaft“, C. von Weidt. 7. „Träumerei“, Baraphrase von Wagner. 8. „Erinnerung an das Militärlieben“, von Reising. „Wir singen“, Marsch von Kräl. 10. „Deutsche Jugend“, Marsch von Kräl. 11. „Brüßeler Spizen“, Walzer von Berla. 12. Krieg und Sieg der Deutschen“, patriotischer Potpourri von Gärtner. Das Programm ist so ausgewählt, daß der Besuch auch für Späterkommende lohnend und wertvoll sein dürfte.

*s Geisenheim, 8. Mai. Postlagernde Sendungen können von jetzt ab nur gegen Vorlegung von Ausweis ausgehändigt werden, die von den Polizeibehörden ausgestellt sind. Die Ausweise müssen die Photographie der Abholung berechtigten Person enthalten und haben nur für den einzelnen Fall, sondern allgemein Gültigkeit. Die von Polizeibehörden aus dem Bereich anderer Korps ausgestellten Ausweise gelten auch für den Bereich des diesseitigen Armeekorps. Postausweisarten, die keine Ausweise anderer Behörden usw. berechtigen nicht zum Empfang postlagernder Sendungen.

(+) Geisenheim, 8. Mai. Dem Rath. Frauenverein ging aus dem Felde folgender gereimte Ostergruß nach:

Ostern 1915.

Aus fernem fremden Auen
Alhier im Feindesland
Wird Euch, den Deutschen Frauen
Ein Ostergruß gesandt.
Nach langem schwerem Ringen
Und ausgedehntem Leid
Gibts Friede es auf Erden
Und Ruh für alle Zeit!
Dann gibts ein Wiedersehen,
Worauf sich jetzt schon freut.

Grüßl. Grüßl. Kilian B.

*s Geisenheim, 8. Mai. Am kommenden Dienstag Abend hält der Kaufmännische Verein Mittel-Rheins seine nächste Monatsversammlung im Vereinslokal in Geisenheim ab. An diesem Abend wird unter anderem auch Bücherausgabe stattfinden.

*s Rüdesheim, 7. Mai. Wie der Vorstand der gemeinen Ortskrankenkasse Rüdesheim den Herren Ärzten mitteilt, ist die Kasse nicht mehr in der Lage, seither gewährte ärztliche Behandlung an die Familienangehörigen, ab 1. Mai d. J. zu gewähren.

*s Hallgarten, 7. Mai. Die Weinergesellschaft Hallgarten i. Rhg. hat ihre Gesamt-Erzeugung, 23 Hektar 1914er an die Firma Anton Buschmann, Weingroßhandlung in Biedrich i. Rhg. zu unbekannten Preisen verkauft.

*s Aus dem Rheingau, 6. Mai. Der achte Sohn des Gastwirts Weimer in Erbach spielte an geladenen Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe, das Geschloß traf die 11jährige Tochter des Arbeiters, derart, daß das Kind sofort eine Leiche war.

*s Aus dem Rheingau, 7. Mai. Die rückständigen Arbeiten in den Weinbergen konnten bei günstiger Witterung zum größten Teil nachgeholt werden. Die Arbeit am Rebstocke findet weit vorgeschritten. Langsamer geht mit den Bodenarbeiten voran, doch konnten auch diese gefördert werden. Die Weinberge stehen im ersten Stadien der Austrieb erfolgt recht gleichmäßig. Das Wachstum Neben hat bei der warmen Witterung große Fortschritte gemacht. Der Verkauf gestaltete sich in letzter Zeit lebhafter. Vor allen Dingen wird nach älteren Weinen gefragt, doch konnten auch an einzelnen Orten einige 1914er umgekehrt werden. Bezahlt wurden für das 1912er 1600 Mark.

*s Vom Rhein, 7. Mai. Zu einer außerordentlichen Tagung ist in Mannheim die Zentralkommission für Rheinschiffahrt zusammengetreten. Der Zentralkommission gehören zur Zeit je ein Vertreter von Bayern, Baden, der Niederlande, Preußen und Elsaß-Lothringen an. Den im Felde stehenden Bevollmächtigten von Preußen ein Vertreter erschienen, während von Elsaß-Lothringen dessen Bevollmächtigter ebenfalls im Felde steht, ein Vertreter nicht erschienen ist. Durch das Los wurde zum Vorsitzenden der Kommission der Bevollmächtigte für Preußen ernannt.

*s Vom Rhein, 7. Mai. Infolge der warmen Witterung erhält durch die Schneeschmelze der Rhein Wasser. Gintu kommen Regensfälle, die dem Strome große

armen geführt. Der Wasserstand war am Mittel-
deh in letzter Zeit recht günstig. Selbst die größeren
ungeleitet zu Berg und zu Tal fluten.
war im allgemeinen still. Der Güterver-
zu wünschen übrig.

Eine hochherzige Tat des Kommunallandtages.
noch nicht genügend beobachtet worden, daß lt. Be-
des Kommunallandtages vom Donnerstag, den 29.
Ja. der Bezirksverband des Regierungsbezirks
für jeden durch Tod fälligen, bei der Nassauischen
a. G. gelösten Anteilsschein einen Zuschuß
von Mk. 25.— zu der Bedingungsgemäß nach der
sich ergebenden Endsumme gewähren wird.
eine ganz ansehnliche Schenkung seitens des
an die Hinterbliebenen der betr. Versicher-
man bedenkt, daß nach den bisherigen An-
durchschnittlich auf jeden gefallenen Kriegsteil-
3 gelöste Anteilsscheine entfallen, die freiwillige
des Bezirksverbandes also durchschnittlich pro
Mk. 75.— beträgt. Die Summe, die der Bezirks-
im ganzen als freiwillige Spende gewährt wird,
in ihrer endgültigen Höhe heute natürlich noch
angeben. Da bis jetzt bereits ca. 1900 Anteilsscheine
nach Tod fällig gemeldet wurden, beläuft sich der Zu-
jedoch heute schon auf mehr als 47000 Mk. Neben
nachhaltigen Schenkung des Bezirksverbandes kommen
in Betracht die Spenden der Landwirtschaftskammer
des Vereins Nassauischer Forstwirte mit zusammen
2000.— sowie der Beitrag der Landesversicherungs-
Nassau in Cassel in Höhe von Mk. 3000.—.
Höher Gelegenheit sei bemerkt, daß Anteilsscheine für die
Kriegsversicherung a. G. bei der Nassauischen
und ihren Stellen stets noch gelöst werden

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 8. Mai. Aus dem Kriegspressequartier
gemeldet: Nachdem gestern Nachmittag die 4. Armee
Jozef Ferdinand die Russen von den Berg-
südwestlich Bilno geworfen hatte, erreichte sie
Bilno selbst und damit die Wisloka-Senke. Sie
in ihrer ganzen Breite angegangen und erzwungen.
der geschlagenen 3. Armee Ratko-Dimitriew fluten
Sanoz zurück, während die Verbündeten in
einbogen. Von Süden dringt die 3. österreichisch-
Armee Bordoic, die bereits sämtliche Begüber-
der Dufkasenke in Händen hat, gegen die zurück-
russische Besiden-Armee nach, die verzweifelte
macht, um durch die den Weg sperrende Armee
nach Nordosten durchzudringen. Das schwierige
verzögert zwar die Operationen, doch darf die
Armee auch schon als verloren gelten. Nur am
Bach halten sich die Russen noch gewaltsam, um
Aufruf dieser Karpatenfront zu erzwingen.
Zweck dienen auch die wütenden russischen
den Zwinin und die Ostro-Höhen, die all-
den Kämpfen in Südbosgalien verschmelzen,
dadurch zu einer zweiten großen Schlacht aus-
Bisher war das Ergebnis nur enorme Verluste
Russen. Sowohl die kombinierte Südararmee des
von Linzingen, wie die österreichisch-ungarische
Planzer-Balken schlugen sämtliche Surmangriffe

TU Berlin, 8. Mai. Der Kriegsberichterstatter des
Leonhard Adelt, meldet aus dem l. l. Kriegspresse-
Die vollständig geschlagenen Teile der 3. russischen
wird auf mindestens 4 kriegstauglich aufgestellte Korps
Davon sind 30000 Mann in Gefangenschaft
20000 tot und kaum 50000 Mann entkommen.
von dieser noch übrigen Hälfte dürfte noch ein
Teil in unsere Hände fallen, da alle Seitenflügel
abgesprengt sind und die verfolgenden Truppen
die Nachhut hart bedrängen. Ueberdies be-
sich unter den Resten einige 1000 Verwundete. Was
und nördlich Tarnows noch halten konnte, ist mit
zu veranschlagen und hat bereits so schwer ge-
daß sich nur wenige davon retten dürften. Von dem
Rückzug mit hineingerissenen Besidenkorps sind bis
20000 Mann gefangen, während ihre blutigen Ver-
hältnismäßig gering sind. Die Einbuße der Russen
den Kämpfen durch Tod, Gefangenschaft oder schwere
Verwundung übersteigt insgesamt doch die Ziffer 100000,
durch Abföngung der Besiden-Armee verdoppeln

TU Amsterdam, 8. Mai. Längs der südmandschur-
Bahn werden japanische Truppen zusammen gezogen.
die chinesische Verteidigung sind bisher anscheinend
nachgefragt worden. Nach Meldungen eng-
Blätter herrscht in Peking größtes Erregung über
Borgehen. Aus Tientsin, Mukden, Port Arthur
Hsifu wird die Einberufung der japanischen Reservisten
Alle in Peking wohnhaften Japaner sind auf-
worden, sich zum Verlassen des Landes bereit zu

TU Rotterdam, 8. Mai. Reuter-Bureau meldet aus
Bezirk des zu erwartenden Ultimatus hat China
Abend sich erboten, in fast alle Forderungen Japans
willigen und betreffs der anderen Forderungen machte
chinesische Regierung neue Vorschläge.

TU Paris, 8. Mai. Die Union republicaine de la
berichtet über die letzte Beschießung von Reims
Während ihrer alltäglichen Flüge über Reims
deutsche Flieger zahlreiche Fliegerpeile ab. Am
6 Uhr kamen einige Flieger, die unter dem Feuer
Kanonen den Rückzug antraten, nicht ohne vorher
Bomben abzuwerfen. Gegen 9 Uhr morgens begann
schwere Beschießung durch Artillerie. Um 3 Uhr
eine neue Beschießung und ein neuer Besuch deutscher
Flieger.

TU Lyon, 8. Mai. Lyon Progres meldet aus London:
britische Regierung wird demnächst einen Erlaß ver-
lassen, welcher die Ausfuhr von Kohlen nach neutralen
Landern verbietet.

TU Kopenhagen, 8. Mai. Daily Express meldet von
der belgischen Grenze: Die englische Heeresleitung halte die
lehten Kämpfe um Ypern nur für ein Vorspiel des aller-
größten Vorstoßes, den die Deutschen bisher an der West-
front gemacht hätten. Man sei über ihre Absichten gut
unterrichtet.

TU Kristiania, 8. Mai. Das norwegische Segelschiff
Osar, 107 Bruttotonnen mit Grubenholz, also Kontrebande,
auf der Reise von Arendal nach Granton und Schottland
ist am Dienstag von einem deutschem Unterseeboot torpediert
worden.

TU Budapest, 8. Mai. Der Sonderberichterstatter
des Pestl Hirlap meldet aus Sofia: Auf der Halbinsel
Gallipoli und den asiatischen Dardanellen sind die Kämpfe
mit äußerster Erbitterung im Gange und arten in Hand-
gemeine aus. Bei Kum Kaleh ist das französische Heer
vollständig vernichtet worden und auch die Lage der Eng-
länder auf Gallipoli ist höchst verzweifelt.

TU Budapest, 8. Mai. Der Esti Ujsag meldet aus
dem Kriegspressequartier: Alle Anzeichen deuten daraufhin,
daß wir mit dem Durchbruch bei Gorlice einer ähnlichen
Absicht der Russen zuvorgekommen sind, da die Umgruppie-
rung der russischen Streitkräfte bereits im Zuge gewesen war.

TU Budapest, 8. Mai. Ein Teil der Armee des
Herzogs Josef Ferdinand, die in den Westkarpaten steht,
ist im Vormarsch begriffen. Man ist bestrebt, den Feind
nicht mehr zur Ruhe kommen zu lassen.

TU Graz, 8. Mai. Der militärische Mitarbeiter der
„Grazer Tagespost“ drahtet: Die Schlacht in Westgalizien
nimmt ihren Fortgang. Sie hat auf einem ganzen Front-
teil noch den Charakter des Bewegungskrieges. Hier dringen
die verbündeten Truppen mit bewunderungswürdigem Elan
vorwärts. Beträchtliche russische Verstärkungen scheinen im
Anmarsch aus allen Himmelsrichtungen zu sein. Es ist
nicht unwahrscheinlich, daß nun auf dem ganzen Karpaten-
wall entlang ein neues großes Ringen anhebt und wir vor
gigantischen Kämpfen stehen, die von der Tisza bis zur
Bukowina ausgefochten werden.

TU Petersburg, 8. Mai. Die Petersburger Tele-
graphen-Agentur meldet aus Peking vom 7. Mai, nachm.
3 Uhr: Japan hat China ein Ultimatum überreicht, das
am 9. Mai, 6 Uhr abends, abläuft.

TU Petersburg, 8. Mai. Der Stab des General-
lissimus teilt mit: Bei Libau fand am 5. Mai ein Kampf
mit deutschen Torpedobooten statt.

TU London, 8. Mai. Lloyd meldet aus Liverpool
daß der Dampfer „Centurion“ 5945 Tonnen, von Liver-
pool nach Südafrika unterwegs, gestern an der irischen
Küste in Grund gebohrt worden ist. Die Besatzung ist
gerettet.

TU London, 8. Mai. Reuter-Bureau meldet aus
Tokio: Wenn China nach Ablauf der im japanischen Ulti-
mum gestellten Frist die Bedingungen Japans nicht an-
nimmt, wird Gesandter Hioi Peking verlassen. Heer und
Flotte haben den Befehl, sich bereit zu halten, um sich sofort
an jedem Platz, der ihnen angewiesen wird, begeben zu
können.

TU Liverpool, 7. Mai. Der Dampfer „Candidate“
wurde am Dienstag von einem deutschen Unterseeboot
in der irischen See torpediert und zum Sinken gebracht.
Die ganze Besatzung ist gerettet.

TU Queenstown, 7. Mai. Meldung des
Reuterschen Bureaus. Der Cunard-Dampfer
„Lusitania“ ist torpediert worden und gesunken.
Hilfe wurde geschickt.

Die „Lusitania“ war der beste Dampfer der Cunard-
linie mit 31500 Registertonnen. Die Cunardlinie bestätigt
die Torpedierung des Schiffes. Es waren an Bord 290
Reisende der ersten Klasse, 62 Reisende der zweiten Klasse,
362 Reisende der dritten Klasse und 665 Mann Besatzung.
Der Dampfer wurde um 3.32 Uhr getroffen südlich des
Cap Ol Head Ost Einsale an der irischen Küste. Unter
den Reisenden befanden sich u. a. auch Alfred Vanderbilt.

TU Chiasso, 8. Mai. Der gestrige Tag wurde in
Rom wieder mit eifrigen diplomatischen Verhandlungen aus-
gefüllt. Der österreichisch-ungarische Votschafter Baron
Macchio, erschien schon um 10 Uhr auf der Konsulta
zu kurzem Gespräch mit Sonnino. Später sprach der
Sekretär Bülow, Herr Friederich und der französische Bot-
schafter Barrere vor und am Nachmittag der rumänische
Gesandte, Baron Chita. Von 5 bis 5 1/2 Uhr hatte Fürst
Bülow eine Besprechung mit Sonnino und abends 6 Uhr
begab sich der Votschaftsrat Hindenburg dorthin. Die öster-
reichische Votschaft dementiert, daß Goltzowski in diplo-
matischer Mission nach Rom komme. Von dem gestern
stattgefundenen Ministerrat erwarten manche Zeitungen ent-
scheidende Beschlüsse. — Ein königliches Dekret überträgt
der Regierung das Recht, auch private Telephonlinien während
der Gespräche zu überwachen und in Betrieb zu nehmen.

TU Lugano, 8. Mai. Der Ernst der augenblicklichen
Lage macht einen Teil der öffentlichen Meinung in Italien
stuhig. Eine Anzahl neutralistisch gesinnter Senatoren und
Deputierten ist von Rom abgereist. Selbst Blätter, die bis-
her nach dem Krieg schrien, sind heute merklich kleinlaut.
In zahlreichen italienischen Städten fanden Demonstrationen
statt, deren Seele die Studenten sind. In Bologna suchte
die Menge das deutsche Konsulat anzugreifen, allein die
Polizei wehrte sie ab. Eine wütende antideutsche Rede an
die Bologneser Studenten hielt Professor Murri, der Vater
der bekannten Linda Murri. Geringes beginnt es in den
Kreisen der Sozialisten zu gären. Laut Nachrichten aus
Norditalien wächst in allen Arbeiter-Zentren die Unzufrieden-
heit gegen die Kriegspolitik. In der Kriegszone von Friaul
liegen hunderttausend Arbeiter, die sonst nach Deutschland
und Oesterreich auswandern, samt ihren Familien auf dem
Pflaster und sind bitterer Not ausgezehrt.

Heidesheim, 7. Mai. Der Zentner Spargel 1. Sorte
erlöste auf dem heutigen Markte 35—45 Mk., 2. Sorte
15—20 Mk., Rhabarber 5—6 Mk.

Nieder-Ingelheim, 7. Mai. Für den Zentner Spargel
1. Sorte wurden auf dem heutigen Markte 40—45 Mk.,
2. Sorte 20—28 Mk., Rhabarber 3—5 Mk., Nessel 25—30
Mk. angelegt.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung. WTB Großes Hauptquartier, 8. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Vor Zeebrügge brachten unsere Küsten-
batterien gestern Abend einen feindlichen
Zerstörer zum Sinken. Auf dem größten
Teile der Front fanden die üblichen Ar-
tilleriekämpfe statt, die sich an einigen
Stellen — so bei Ypern, nördlich Arras,
in den Argonnen und auf den Maashöhen
— zeitweise steigerten. In Infanterie-
kämpfen kam es nur in den Vogesen.
Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen
bei Steinebrück beiderseits des Fochtales
nach stundenlanger Artillerie-Vorbereitung
an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter
starken Verlusten für den Feind.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen
setzten sich in den Besitz dieser Stadt. Hier-
bei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und
4 Maschinengewehre in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung des geschlagenen Feindes
durch die Armeegruppe Mackensen und die
anschließenden Verbündeten sind auch gestern,
von einigen erfolgreichen Nachhuthkämpfen
abgesehen, im steten Fluß geblieben. Unsere
Vortruppen haben am Abend bereits den
Wislok in Gegend Grodno überschritten.
Das gemeinsame Handeln aller beteiligten
Heeresteile im Vorwärtsdringen führte zum
Abschneiden nicht unbeträchtlicher russischer
Kräfte, wodurch die Gesamtzahl der seit
dem 2. Mai auf dem galizischen Kriegs-
schauplatz gemachten Gefangenen jetzt bis
auf 70000 gestiegen sein dürfte. Allein
wurden den Russen 38 Geschütze, darunter
9 schwere abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Berlin, 8. Mai. (Amtlich). Am 7.
Mai wurde vor Zeebrügge der englische Zerstörer
„Maori“ durch das Feuer unserer Küstenbatterien
zum Sinken gebracht. Der Zerstörer „Crusader“
der zur Unterstützung heranzukommen versuchte,
wurde gezwungen sich zurückzuziehen und mußte die
ausgehenden Rettungsboote im Stich lassen. Die
ganze Besatzung des „Maori“, sowie die Bootsbe-
satzung des „Crusader“ wurde von unseren Fahr-
zeugen gerettet, im Ganzen 7 Offiziere und 88 Mann.

Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Libau
haben unsere Dissestretkräfte den Angriff durch Be-
schießung von See aus unterstützt. Der stellvertre-
tende Chef des Admiralstabes: v. Behne.

Ctr. Fft. Mailand, 8. Mai. Die Frankfurter
Zeitung meldet: Die Mobilisation ist in vollem
Gange, obwohl sie bisher nicht offiziell angeordnet
wurde. Die Bahnhöfe sind militärisch besetzt.
Ueberall steigen Reservisten ein. In den Kasernen
werden die Einkleidungen vorgenommen. Die
Soldaten tragen schon naturfarbenes Schuhzeug.

Spielplan des königlichen Theaters zu Wiesbaden
vom 9. Mai bis 17. Mai 1915.

Die Vorstellungen beginnen abends um 7 Uhr.
Sonntag, „Oberon“. Anf. 6 1/2 Uhr.
Montag, Abon. B. „Im weißen Röhl“.
Dienstag, „Das Rheingold“.
Mittwoch, „Die Walküre“. Anf. 6 1/2 Uhr.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 8. Mai, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
8 Uhr: Maiandacht.
Sonntag den 9. Mai, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottes-
dienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Maiandacht.
Donnerstag feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Die
Frühmesse ist um 7, die Schulpflicht um 8, das Hochamt um
9 Uhr, darauf die Prozession.
In dieser Woche findet die Hauskollekte für das Johanniskloster
in Wiesbaden statt.
Während des Waimonats sind täglich abends um 8 Uhr Mai-
andachten mit Segen.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 9. Mai, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr:
Kindergottesdienst und Christenlehre.
Donnerstag den 13. Mai (Himmelfahrt), vorm. 9 Uhr:
Gottesdienst.

Persil
für
Stärkewäsche!
Henkel's Bleich-Soda

**Kaufmännischer Verein
Mittel-Rheingau.**
Dienstag Abend:
Zusammenkunft
im „Hotel zur Linde“.
Ausgabe von Büchern.

Pianos eingeer Arbeit
mit Garantie.
Mod. 1 Studier-Piano
1,22 m h. 450 Mk.
„ 2 Cäcilien-Piano
1,25 m h. 500 Mk.
„ 3 Rhénania A
1,28 m h. 570 Mk.
„ 4 Rhénania B
1,28 m h. 600 Mk.
„ 5 Magnolia A
1,30 m h. 650 Mk.
„ 6 Magnolia B
1,30 m h. 680 Mk.
„ 7 Salon A
1,32 m h. 720 Mk.
„ 8 Salon B
1,32 m h. 750 Mk.
u. f. w. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15—20 Mk.
Kasse 50/50. — Begründet 1843.
Wilh. Müller
Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Mainz Münsterstr. 3.

Deutsches Haus Geisenheim

Sonntag den 9. Mai, von nachm. 4 Uhr an

Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Ersatzbataillon Pionier-Regts. Nr. 25

Leitung: Obermusikmeister Eisold.

Eintritt 30 Pfg.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Bier- und Wein-Ausschank.

Es ladet höflich ein

Wilh. Heis

GASKOCHHERDE
D.R.P.

JUNKER & RUH



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Bestens kyanisierte Baumstützen

2 1/2 Meter lang, zu 25 Pfg. und höher.

Imprägnierte und kyanisierte Plände in verschiedenen Längen und Dicken.

Verschiedene La. Sorten Weinbergspfähle sowie Weinbergstücker, geschn. Schwarzen etc. zu haben bei

G. Dillmann.

F.J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1896 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^b/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent.

Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Bekanntmachung

betreffend die

Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1874—1869 findet für sämtliche Gemeinden des Rheingaukreises in den Räumen der „Rheinhalle“ zu Rüdesheim statt.

Es haben sich zu stellen die Landsturmpflichtigen aus der hiesigen Gemeinde am Freitag den 28. Mai 1915, vormittags 8 Uhr.

Zur Gefestellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die nach dem 31. Juli 1869 bis zum Jahre 1874 einschließlich geboren sind, mit Ausnahme

1. der von der Gefestellung ausdrücklich Befreiten, hierzu gehören auch die zu einem geordneten und gesicherten Betriebe der Eisenbahn, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken unbedingt notwendigen, festangestellten Beamten und ständigen Arbeiter, die als unabkömmlich anerkannt sind. Die Unabkömmlichkeitsbescheinigungen sind jedoch mit bis zum 20. Mai d. Js. vorzulegen.

2. Der vom Dienst im Heer und der Marine Ausgemusterten.

Etwaige Militärpapiere (Pässe, Landsturmscheine usw.) sind mitzubringen. Gefuche um Zurückstellung von Landsturmpflichtigen sind bei dem Unterzeichneten bis zum 19. d. Mts. einzureichen.

Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1874—1869, welche sich im Ausland aufhalten, sind im Bezirke derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteile und Strafe zu gewärtigen. Geisenheim, den 8. Mai 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Arbeiter

werden fortwährend angenommen.

Kaolinwerke.

Norddeutsche frühe Rosa-Nordd. gelbfl. Industrie-Saatkartoffeln

soweit Vorrat reicht, bei

G. Dillmann.

Während der Kirmes in Geisenheim.

Von Sonntag den 9. bis Sonntag den 16. Mai

ist auf dem Marktplatz der größte

Reise-Kinematograph

eingetroffen und gibt

täglich große Vorstellungen mit den allerneuesten Weltkriegen und den neuesten Begebenheiten vom Weltkrieg.

In jedem Programm 12 bis 14 Kriegs-Neuheiten.

Es ist dem Publikum also Gelegenheit geboten, etwas Großartiges zu sehen.

Eintrittspreise: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Militär und Kinder: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Das Theater bietet für circa 900 Personen Platz und ist auf das bequemste eingerichtet.

Die Direktion.

Geisenheimer Kirchweih.

Zum ersten Male hier zu sehen!

Die kleinsten Zwerg-Liliputaner-Pferdchen der Welt

aus dem Welt-Lierpark von Karl Hagenbeck in Hamburg.

Pferdchen von 40, 70, 90 Pfund schwer u. s. w.

Befähigt von Königen und hohen Fürstlichkeiten.

Wer wirklich etwas reelles und sehenswertes in Augenschein nehmen will, besuche die kleinsten Liliputaner-Pferdchen der Welt.

Kleine Kinder können reiten.

Es ladet ergebenst ein

Der Besitzer.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuerliste pro 1. Halbjahr 1915 liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht auf der hiesigen Stadtkasse offen und können Einsprüche während dieser Zeit bei dem Magistrat angebracht werden.

Die Gewerbesteuerrolle der hiesigen Gemeinde für das Steuerjahr 1915 liegt von heute ab während acht Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks auf dem hiesigen Rathaus offen. Geisenheim, den 6. Mai 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Mai d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommt das in dem Distrikt „Hinterer Röspele“ lagernde, noch unverkaufte Holz zur Versteigerung und zwar:

109 Rmtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz und 303 Rmtr. Buchen-Scheit-, Knüppel- und Reiser-Knüppelholz.

Das Eichenholz beginnt bei Nr. 750 und das Buchenholz bei Nr. 804.

Geisenheim, den 1. Mai 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

T-Männer-Turnverein Geisenheim.

Das Sommer-Turnen

beginnt Mittwoch den 12. Mai, abends 8 Uhr und findet allwöchentlich Mittwochs eine Turnstunde statt. Sonntags nachm. von 12 bis 2 Uhr ist Rürtturnen.

Die jüngeren Turner und Jünglinge, sowie die schulentlassene Jugend werden um rege Beteiligung ersucht. Der Vorstand. Die Borturner.

Kath. Jünglingsverein

Von morgen an wird bei günstiger Witterung an allen Sonn- und Feiertagen nachmittags im Freien gespielt.

Besuchskarten Buchdruckerei Jander.

1914er

1/2 Schoppen 25 Pfg.

zapft

Hotel, Restaurant, Café „Zur Linde“. Telefon 755



Guten 1/2 Schoppen Wein

zu 25 Pfennig zapft

Gasthof Scholl.

Spargel

Angebote, sowie Preis in Spargel erwünscht.

M. Langen, Neuwied, Mittelstraße 53.

Größere Sendung

Apfelsinen

frisch eingetroffen

3 Stück 20 und 25 Pfg. per Stück 10 und 12 Pfg. im Duzd. Mt. 1.10 u. 1.20

Nächster Tage treffen neue Ägypter Zwiebeln und frische Zitronen ein.

Von jetzt ab

täglich frisch. Spargel auf Bestellung.

Rhabarber, Blumenkohl, Spinat, Radieschen, Gurken, Kopfsalat, Schwarzwurz, Meerrettich etc. bei

G. Dillmann, Marktstraße

Alle Sorten Gemüse-Pflanzen sowie

Kopfsalat und Spinat fortwährend zu haben.

Franz Rückert, Zollstraße.

Freiwillige Feuerwehr Geisenheim.

Montag, 10. Mai, abends 8 Uhr:

Vorstands-, Führer- und Kommissions-Sitzung bei Kamerad Jakob Ober

Tagesordnung: 1. Festsetzung der Uebungen unter Ergänzung aus der Pflichtfeuerwehr.

2. Kriegsfürsorge. Das Kommando.

Kath. Frauenbund

Zweigverein Geisenheim.

Der hiesige katholische Frauenbund nimmt nicht nur an Mitgliederzahl in erfreulicher Weise zu, zählt jetzt deren 548, sondern macht auch pekuniär gedeihliche Fortschritte. So hat er kürzlich von einem Gönner in Amerika die bedeutende Summe von Mt. 3000.— zugewiesen bekommen; dem hochherzigen Spender lobnt Gottes Segen seine edle Handlung.

Den angenommenen Heimarbeiterrinnen zur Mitteilung, daß Dienstag den 11. Mai Arbeit in Empfang genommen werden kann. Hemden nachm. von 3—4, Hosen " 4—6, Drillsachen " 5—6

Es werden geübte Strickerinnen gesucht, die nach vorgelegtem Muster GOLFJACKEN für Damen anzufertigen verstehen. Guter Verdienst. Anmeldungen nimmt entgegen Fräulein J. Haslach in ihrer Wohnung Montag den 10. Mai, morgens v. 9—10 Uhr.

Bohnenstangen

Ia. Qualität, zu haben bei G. Dillmann.

Die Stellung der modernen Hausfrau zur Gesundheitspflege. Man kann wohl sagen, daß in den letzten Jahrzehnten viel auf diese Weise so mancher Grundstein gelegt wird. Ist es nicht traurig, wenn eine Hausfrau (politen) angeht, um im Volk die Grundregeln von einer ver-